

Grußadresse wichtiger US-amerikanischer Friedensorganisationen an die Teilnehmer der Demonstration "Dem Frieden eine Chance, Truppen raus aus Afghanistan", die am 20. Februar 2010 in Berlin stattgefunden hat

LUFTPOST

**Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 056/10 – 24.02.10**

US-Amerikaner unterstützen den Widerstand der Deutschen gegen die Truppenverstärkung in Afghanistan

18.02.10

Liebe Freundinnen und Freunde in Deutschland,

Wir übermitteln Euch solidarische Grüße von Millionen US-Amerikanern. Wir sind solidarisch mit Eurer Demonstration am 20. Februar in Berlin gegen die wachsende deutsche Beteiligung an der Eskalation des Krieges und der Gewalt in Afghanistan.

Der Einsatz von immer mehr Soldaten ist kein Mittel um den Krieg zu beenden. Wir hoffen, dass Ihr Abgeordnete für den Bundestag gewählt habt, die dem Ruf Präsident Obamas den Krieg zu eskalieren NICHT folgen werden, sondern endlich den Wunsch der Mehrheit der deutschen Bevölkerung respektieren, die deutschen Soldaten abzuziehen. Wir hoffen, dass die Abgeordneten nicht nur die Aufstockung der Truppen verweigern werden, sondern auch Pläne machen, um die deutsche Beteiligung am Krieg und an der Besetzung Afghanistans zu beenden.

Seit 2001 haben die Truppen der USA und der NATO in Afghanistan Tausende von Zivilisten getötet und Zehntausende verwundet, einschließlich vieler Kinder. Die USA tragen die Verantwortung, aber deutsche Truppen sind an diesem Töten und Verwunden von Zivilisten beteiligt, wie das Massaker in Kunduz zeigt, bei dem mindestens 83 Zivilisten starben. Solange deutsche Soldaten in Afghanistan bleiben, ist Deutschland mitverantwortlich für diese Verbrechen.

Die Truppen der USA und der NATO kooperieren mit korrupten Beamten und die Anwesenheit von Besatzungstruppen wird die Gewalt nur fortsetzen und jeden wirklichen Versuch des zivilen Wiederaufbaus verhindern. Nach fast neun Jahren Krieg und mit den nun mehr als 100.000 ausländischen Soldaten in Afghanistan, fehlt es der afghanischen Bevölkerung immer noch an allem: an Arbeitsplätzen, Lebensmitteln, Elektrizität, medizinischer Versorgung und Schulen. Nach dem Index für die menschliche Entwicklung, den die UNO für 182 Länder erstellt hat, steht Afghanistan auf Platz 181. Seit der US-Invasion ist die Lebenserwartung der Afghanen gesunken und beträgt heute nur noch 43 Jahre. 40 Prozent der Bevölkerung ist arbeitslos und lebt mit weniger als einem Dollar pro Tag. Der Wiederaufbau Afghanistans geht nur unter einer Bedingung: Abzug der ausländischen Truppen.

Die aggressive Politik der USA und der NATO fügt den Afghanen natürlich bei weitem das größte Leid zu. Aber Leid herrscht auch unter der Bevölkerung in den Ländern, die am Krieg beteiligt sind: durch den Tod und die körperlichen und seelischen Verwundungen ihrer Soldaten, durch die enormen Kriegskosten in Zeiten der Finanzkrise und der großen Arbeitslosigkeit. Und durch den Verfall des öffentlichen Diskurses und den Abbau der Demokratie, weil die Regierenden versuchen mit Lügen die Kriegsverbrechen zu vertuschen, in die sie uns hineinziehen, unsere Brüder, Schwestern, Väter, Mütter, Söhne und Töchter.

Nachdem Präsident Obama am 1. Dezember angekündigt hatte, dass er weitere 30.000 US-Soldaten und weitere 10.000 Soldaten aus Europa nach Afghanistan schicken möchte, ergab eine Meinungsumfrage (AP-GfK), dass 56 Prozent der US Bevölkerung diese Eskalierung ablehnen. So wie Ihr von Euren Abgeordneten fordert, dass sie Euch zuhören und die deutschen Soldaten abziehen, so fordern wir unsere Kongressabgeordneten auf, uns zuzuhören und alle unsere Truppen nach Hause zu bringen!

Wir in den USA danken Euch in Deutschland und in ganz Europa für Euren Widerstand gegen die Eskalierung des Krieges in Afghanistan. Wir, die Bürgerinnen und Bürger all jener Länder, die am Krieg und an der Besetzung in Afghanistan beteiligt sind, müssen die Regierungen dazu bringen, dass sie unseren demokratischen Willen respektieren. Give Peace a Chance – Truppen raus aus Afghanistan - Sofort!

Unterzeichnende Organisationen:

After Downing Street

<http://www.afterdowningstreet.org/>

CODEPINK

<http://www.codepink4peace.org/>

Grandmothers Against the War

<http://www.grandmothersforpeace.org/gatw>

Progressive Democrats of America

<http://www.pdamerica.org/>

United for Peace & Justice (UFPJ)

<http://www.unitedforpeace.org/>

Veterans For Peace

<http://www.veteransforpeace.org/>

(Deutsche Übersetzung: Doris Pumphrey)

Die Grußadresse hat uns Frau Elsa Rassbach von American Voices Abroad / AVA übermittelt. Nach Cynthia McKinneys Rede in München (s. http://www.luftpост-kl.de/luftpost-archiv/LP_10/LP04810_160210.pdf) ist sie eine weiterer Beleg dafür, dass es möglich ist, der transatlantischen Allianz der Kriegstreiber eine transatlantische Allianz der Friedensfreunde entgegenzustellen. Da dieses wichtige Dokument in bisherigen Berichten über die Berliner Demo nicht erwähnt wurde, möchten wir es wenigstens unseren Lesern zugänglich machen. Anschließend drucken wir den Originaltext der Grußadresse ab.

Americans support German resistance to "surge" in Afghanistan

February 18, 2010

Dear Friends in Germany:

We wish to convey the solidarity of millions of Americans with your demonstration in Berlin on February 20th against increased German participation in the escalating war and violence in Afghanistan.

Sending more troops is no way to end a war. We hope that your elected representatives in the German Parliament will NOT follow the call of President Obama to escalate the war, but will instead finally respond to the wishes of the majority of the German people to withdraw the German troops. We hope that they will decide not only refuse to provide additio-

nal German troops now, but also will make plans to end the participation of German troops in the war and occupation of Afghanistan.

Since 2001, U.S. and NATO forces in Afghanistan have killed many thousands of civilians and wounded tens of thousands more, including many children. The U.S. has been most responsible for civilian casualties, but German forces are also involved in the killing and maiming. Germans will continue to share in the responsibility for these crimes, such the deaths of at least 83 civilians in Kunduz, for as long as German troops remain in Afghanistan.

U.S. and NATO forces work with corrupt officials, and the presence of occupying troops only serves to perpetuate violence, making any real attempt at civilian rebuilding impossible. After nearly nine years of war, and with now more than 100,000 foreign soldiers in Afghanistan, the Afghan people still lack jobs, clean water, food, electricity, health care, and schools. According to the United Nations, Afghanistan is 181 out of 182 countries in the world ranked for human development indices. Life expectancy has fallen to 43 years since the U.S. invasion. 40% of the population is unemployed and 42% live on less than \$1/day. The only chance for rebuilding Afghanistan will begin with the withdrawal of foreign troops.

While Afghans are clearly suffering by far the most under the aggressive policies of the U.S. and NATO, the ordinary people in all the nations participating in this war are also suffering through the deaths and the physical and psychological wounding of soldiers, through the huge expenditures of public funds for war during a period of financial crisis and high unemployment, and through the disintegration of public discourse and even of democracy as our government leaders try to cover up how they are involving us and our brothers, sisters, fathers, mothers, sons and daughters in war crimes.

After President Obama announced on December 1st that he would like to send 30,000 more U.S. troops 10,000 additional troops from Europe to Afghanistan, an AP-GfK poll conducted later in December found that 56% of U.S. citizens oppose this escalation. Just as you are demanding that your representatives in the German Parliament hear you and withdraw the German troops, we in the U.S. are demanding that our members of Congress to hear us and bring all our troops home!

Therefore, we in the U.S. are grateful for your resistance in Germany and throughout Europe to the escalation of the war in Afghanistan. The citizens of all the nations involved in the war and occupation of Afghanistan must make our governments democratically accountable to our demand: Give peace a chance – troops out now!

From some of your friends in the U.S.:

After Downing Street
<http://www.afterdowningstreet.org/>

CODEPINK
<http://www.codepink4peace.org/>

Grandmothers Against the War
<http://www.grandmothersforpeace.org/gatw>

Progressive Democrats of America
<http://www.pdamerica.org/>

United for Peace & Justice (UFPJ)
<http://www.unitedforpeace.org/>

Veterans For Peace
<http://www.veteransforpeace.org/>

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern